



Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“.

Bericht zur Ausschreibung 2009.

LIGA.Fokus 5

Impressum

Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit
des Landes Nordrhein-Westfalen
(LIGA.NRW)
Ulenbergstraße 127 – 131
40225 Düsseldorf
Telefon 0211 3101-0
Telefax 0211 3101-1189
www.liga.nrw.de
poststelle@liga.nrw.de

Autorin

Dr. Christiane Kelm-Dirkmorfeld, LIGA.NRW

Redaktion und Bearbeitung

LIGA.NRW

Namensbeiträge geben die Meinung der
Verfasser wieder. Sie entsprechen
nicht unbedingt der Auffassung des
Herausgebers.

Layout und Verlag

LIGA.NRW

Das LIGA.NRW ist eine Einrichtung des
Landes Nordrhein-Westfalen und gehört
zum Geschäftsbereich des Ministeriums
für Arbeit, Gesundheit und Soziales.

Nachdruck und Vervielfältigung, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung
des LIGA.NRW.

Düsseldorf, April 2010

ISBN 978-3-88139-161-0

Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“

Bericht zur Ausschreibung 2009



Inhalt

| | |
|---|----|
| 1. Einleitung..... | 7 |
| 2. Aufruf zur Ausschreibung 2009 und Bekanntmachung des Gesundheitspreises..... | 9 |
| 3. Projektbewertungen | 11 |
| 4. Entscheidungen zu 93 Projektanträgen..... | 13 |
| 5. Verteilung der aufgenommenen Projekte auf die Regierungsbezirke..... | 15 |
| 6. Analyse der Projektträgerschaft..... | 17 |
| 7. Altersverteilung der Zielgruppen | 19 |
| 8. Art des Settings | 21 |
| 9. Handlungsfelder der 49 aufgenommenen Projekte..... | 23 |
| 10. Angebotsarten | 25 |
| 11. Kooperationen | 27 |
| 12. Mitgliedschaft in der Landes-initiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“ und Preisgewinn | 29 |
| 13. Befragung zur Nachhaltigkeit | 33 |
| 14. Publikation | 35 |
| Anhang | 37 |
| Alphabetische Liste der 49 aufgenommenen Projekte..... | 37 |

1. Einleitung

In Nordrhein-Westfalen stellen die Gesundheitsziele Nordrhein-Westfalen einen wichtigen Orientierungsrahmen für das Gesundheitswesen dar. So zielt das Strukturziel 1 der nordrhein-westfälischen Gesundheitspolitik „Gesundheitsförderung und Prävention ausbauen“ darauf, das Entstehen von Krankheiten oder deren Verschlimmerung zu verhindern oder zu verringern. In dem Strukturziel 3 „Neue Versorgungsformen entwickeln“ werden Strategien für eine sektorenübergreifende, interdisziplinär-fachübergreifende Versorgung sowie die Bildung von Versorgungszentren angestrebt. Eine Vernetzung von Projekten, mehr Transparenz über neue Versorgungsangebote, sowie ein erhöhter Anteil evaluierter neuer Versorgungsangebote sollen dieses Ziel unterstützen.

Auch die 81. Gesundheitsministerkonferenz der Länder hat in ihrem Beschluss darum gebeten, „die Übergänge in der Gesundheitsversorgung älterer Menschen zwischen ambulanten und stationären Einrichtungen..., der Pflege und der Altenhilfe regelhafter und fachlich abgestimmter zu organisieren.“ Das Sondergutachten 2009 „Koordination und Integration – Gesundheitsversorgung in einer Gesellschaft des längeren Lebens“ des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen betont, dass alle Sektoren des Gesundheitssystems ihre Funktion verändern und die Versorgung „auf dem

Boden einer veränderten Arbeitsteilung“ für die gesundheitlichen Bedürfnisse der Patienten koordiniert werden müsse.

Weil am ehesten Fortschritte erreicht werden, wenn möglichst viele nationale, regionale und lokale Akteure sich bei den Gesundheitszielen unterstützen, hat sich in diesem Sinne im Dezember 2008 die 17. Landesgesundheitskonferenz Nordrhein-Westfalens in ihrer EntschlieÙung „Gesundheit im Alter – Neue Wege in der Versorgung“ ausgesprochen und vorgeschlagen, das Thema „Kooperation im Gesundheitswesen – Sektorenübergreifende Projekte“ für den Gesundheitspreis 2009 auszuloben.

2. Aufruf zur Ausschreibung 2009 und Bekanntmachung des Gesundheitspreises

Mit dem Aufruf von Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann startete die Ausschreibung im April 2009. Es wurden 6.000 Ausschreibungsbroschüren und Plakate an einen großen Abnehmerkreis aus NRW-Fachgesellschaften, Krankenhäusern, universitären Einrichtungen, Wohlfahrtseinrichtungen, Krankenkassen, kommunalen und lokalen Einrichtungen, Selbsthilfeorganisationen usw. verteilt.

Gleichzeitig wurde die Ausschreibung in weiteren Aktionen über das Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen bekannt gemacht, darunter in 5 Newslettern der Geschäftsstelle „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“, mit Ausstellungen in Veranstaltungen des Regionalen Knotens sowie des Präventionskonzeptes Nordrhein-Westfalen und bei dem „Bundeskongress der Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes“ e.V. (BVÖGD) und der „Regionalkonferenz Nordrhein-Westfalen“. Darüber hinaus erfolgte die Präsentation der Landesinitiative während der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention.

Insgesamt sind 93 Anträge bei der Geschäftsstelle „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“ in dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW) eingegangen (s. Tab. 1). Das bedeutet die zweithöchste Beteiligungsrate an der Landesinitiative seit Bestehen des Wett-

bewerbs. Der überwiegende Teil der Projektträger hat seinen Online-Antrag (ca. 17 Seiten) mit multimedialen Materialien begleitet.

| Ausschreibungs-jahr | Zahl der Neuan-träge | Zahl der auf-genommenen Projekte | Thema des Schwerpunkts |
|---------------------|----------------------|----------------------------------|--|
| 2003 | 36 | 14 | Krebs bekämpfen |
| 2004 | 64 | 35 | Prävention |
| 2005 | 24 | 11 | Gesundheitsinformationen |
| 2006 | 106 | 58 | Gesundheitsförderung und Prävention |
| 2007 | 66 | 45 | Gesundheitsförderung bei Beschäftig-ten und Arbeitslosen |
| 2008 | 62 | 32 | Gesundheit im Alter |
| 2009 | 93 | 49 | Sektorenübergreifende Projekte |

Tab. 1: Die Ausschreibungen der Landesinitiative „Gesundes Land NRW“ 2003-2009

3. Projektbewertungen

Die Projektdatenbank ist so konzipiert, dass sich alle Interessenten mit einem Passwort-geschützten Zugang an der Ausschreibung für den Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen oder für die Aufnahme in die Projektdatenbank bewerben können und mit diesen Zugangsdaten jederzeit ihre Angaben im Fragebogen aktualisieren können.

Die Projektbewertungen erfolgten durch die Arbeitsgruppe „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“ des Vorbereitenden Ausschusses der Landesgesundheitskonferenz Nordrhein-Westfalen nach einem mehrstufigen Antragsverfahren.

Findet sich inhaltlich die Schwerpunktsetzung der Ausschreibung in den Anträgen wieder, entsprechen die Anträge formal den Vorgaben der Ausschreibung? Wichtig ist hier die Vollständigkeit der eingetragenen Angaben. Insbesondere interessierten folgende Aspekte: Zielstellung des Projekts, Zielgruppen, Art des Angebots, Häufigkeit des Angebots, Durchführung des Projekts, Bedarfs-ermittlung, Evidenzbasierung des Projektansatzes, Quellen zur Annahme der Wirksamkeit, Aktivitäten und Produkte nach Projektende, Kooperationspartner, Eigen/-Fremdevaluation, Evaluation, sowie eine gesicherte Finanzierung und der Grad der Innovation, der das Projekt ausmacht und dessen Ansatz auch für andere Kommunen interessant sein könnte. Nach einem gesundheitswissen-

schaftlichen Preranking durch das LIGA.NRW mithilfe eines additiven Indexes und anhand aller verfügbaren Projektmaterialien (Flyer, Presseartikel, Dokumentationen, Berichte, Dateien u.v.m.) führte eine Arbeitsgruppe des Vorbereitenden Ausschusses der Landesgesundheitskonferenz Nordrhein-Westfalen eine Auswahl durch. Die Ergebnisse wurden dem Vorbereitenden Ausschuss der Landesgesundheitskonferenz vorgestellt. Dieser entschied über die Aufnahme in die Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“.

4. Entscheidungen zu 93 Projektanträgen

Sämtliche Projektanträge sowie deren Materialien waren Gegenstand der Sitzungen einer Arbeitsgruppe des Vorbereitenden Ausschusses der Landesgesundheitskonferenz Nordrhein-Westfalen.

Der überwiegende Teil der 30 abgelehnten Projekte entstammt gewerblichen Anbietern von Gesundheitskursen, oder befand sich noch nicht sehr lange oder überhaupt nicht in der Durchführungsphase des Projekts, sodass keinerlei Aussagen über die Effizienz, Akzeptanz oder Evaluation der Maßnahme getätigt werden konnten. Anträge zu Projekten, die schon sehr lange zurückliegen, wurden unter dem Aspekt des wünschenswerten innovativen Projektcharakters nicht berücksichtigt. Ebenso wenig diejenigen, deren Hauptzielgebiet nicht in Nordrhein-Westfalen lag. Wenn die formalen Kriterien nicht erfüllt waren, der Onlineantrag nur lückenhaft ausgefüllt wurde oder das Projekt eher den Anschein einer Daueraufgabe hatte, war dies ebenso ein Ablehnungsgrund. Sollte ein Projekt nicht genau die Aufnahmekriterien für die Landesinitiative erfüllen, allerdings durchaus in der Gesundheitslandschaft von Nordrhein-Westfalen eine sehenswerte Maßnahme darstellen, hat die „Arbeitsgruppe Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“ immer noch die Möglichkeit, das Projekt in die Datenbank

www.infoportal-gesundesland.nrw.de aufzunehmen. In 2009 gehörten in diese Gruppe 13 Projekte.

| Gesamtzahl der Projekte insgesamt in der Landesinitiative Gesundes Land NRW | Gesamtzahl der Projekte insgesamt in der Datenbank www.infoportal-gesundesland.nrw.de | Gesamtzahl der 2009 in die Landesinitiative Gesundes Land aufgenommenen Projekte | Gesamtzahl der abgelehnten Projekte 2009 | Gesamtzahl der nur in die Datenbank www.infoportal-gesundesland.nrw.de aufgenommenen Projekte |
|---|---|--|--|---|
| 219 | 279 | 49 | 30 | 13 |

Tab. 2: Übersicht über den Verbleib der 93 Bewerbungen in 2009

Die Projektbewertungen bildeten drei Bewertungsklassen, die sich in der Höhe der erreichbaren Punktzahlen unterschieden. Dabei ist die Bewertungsklasse 1 mit der höchst erreichbaren Punktzahl die am besten bewertete. Von allen aufgenommenen Projekten erreichten 43 % diese Bewertungsklasse. Fast 50 % erhielten in dem Wettbewerb 2009 die Bewertungsklasse 2. Die Zahl der Projekte mit geringeren Punktzahlen lag unter 10 Prozent. Insgesamt ist zu beobachten, dass die Qualität der Projektangaben steigt. Nur wenige Antragsteller gaben unvollständige Anträge ab.

| Bewertungsklasse | Anteil der Projekte mit dieser Bewertungszahl |
|---------------------------------------|---|
| Klasse 1 (Gesamtpunktzahl 19 - 23) | 43 % |
| Klasse 2 (Gesamtpunktzahl 14 - 18) | 49 % |
| Klasse 3 (Gesamtpunktzahl 0 - 13) | 8 % |

Tab. 3: Verteilung der aufgenommenen Projekte auf die Bewertungsklassen

5. Verteilung der aufgenommenen Projekte auf die Regierungsbezirke

Am häufigsten wurden Projekte aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf aufgenommen, dicht gefolgt vom Regierungsbezirk Köln (s. Abb. 1). Am wenigsten neue Projekte kamen aus dem Regierungsbezirk Detmold. Das könnte auf einen Förderbedarf von Gesundheitsinitiativen in diesem Gebiet hinweisen.

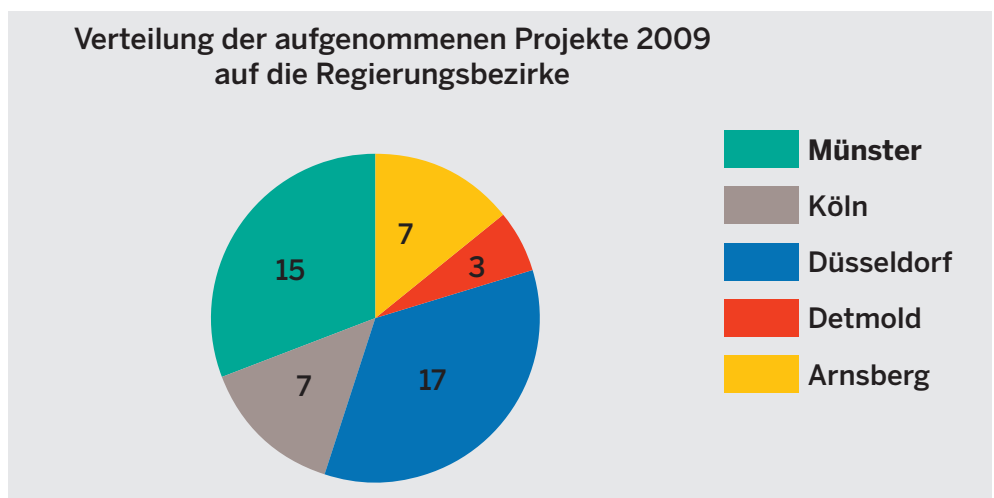
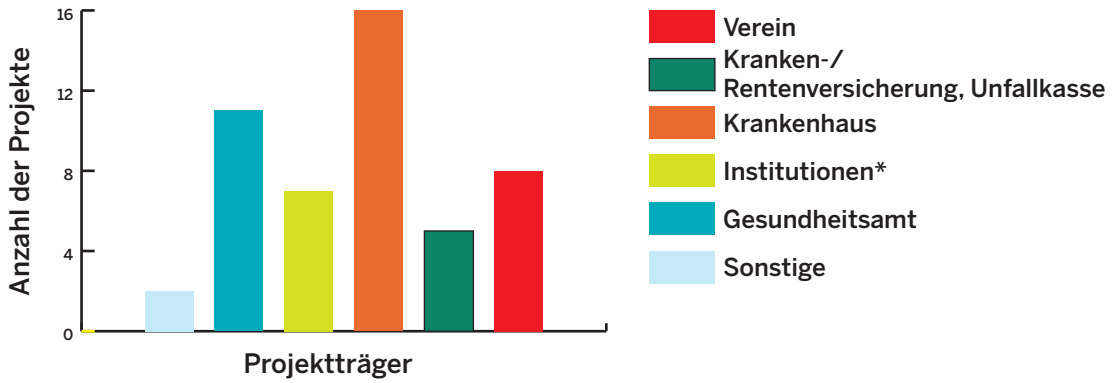


Abb.1: Aufgenommene Projekte 2009, sortiert nach Regierungsbezirken

6. Analyse der Projektträgerschaft

Bei den 49 neu aufgenommenen Projekten waren mit 16 Anträgen am häufigsten die Krankenhäuser als Projektträger vertreten, gefolgt von den Gesundheitsämtern mit 11 neu aufgenommenen Projekten (s. Abb. 2). Die drittstärkste Gruppe waren gemeinnützige Vereine (i.e. Bunter Kreis Münsterland e.V., Information & Hilfe in Drogenfragen e.V., VEBG e.V., KCR Dortmund e.V., Lernende Region-Netzwerk Köln e.V., Verein für Gesundheitssport und Rehabilitation Westmünsterland e.V., Alzheimer Gesellschaft im Kreis Warendorf e.V.). Es ist erfreulich, dass die Landesinitiative auch die kleineren, nicht in Großverbänden organisierten Gruppierungen erreicht und somit beiträgt zur Transparenz und einer höheren Sensibilisierung gegenüber den Gesundheitsproblemen bestimmter Bevölkerungsgruppen, Stadtteile und Quartiere.



* (Berufs-,Wohlfahrtsverband, Gewerkschaft, Kirchen, Verbraucherzentrale)

Abb. 2: Verteilung der 49 aufgenommenen Projekte auf ihre Projektträger

7. Altersverteilung der Zielgruppen

Die am häufigsten angegebene Zielgruppe war die der 30-44-Jährigen, dicht gefolgt von den 45-59-Jährigen und den 20-29-Jährigen (s. Abb.3). Am seltensten waren die Frühgeborenen, Neugeborenen und Säuglinge die Zielgruppen der Projekte in 2009.

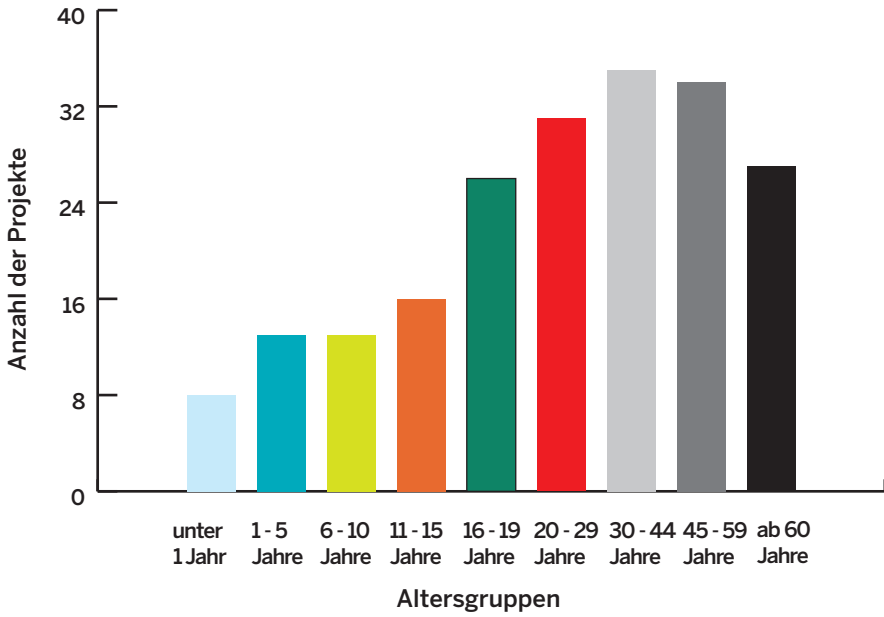


Abb. 3: Altersverteilung der Zielgruppen (Mehrfachnennungen möglich)

8. Art des Settings

Die Projektträger haben bei dieser Angabe die Möglichkeit, mehrere zutreffende Orte anzugeben. Da dieses Jahr insbesondere nach sektorenübergreifenden Kooperationen gefragt wurde, ist nachvollziehbar, dass häufig mehrere Angaben zum Setting gemacht wurden (s. Abb. 4). Das Projekt „Gesund und fit im Kreis Olpe“ (ID 1271) beispielsweise beinhaltet ein Ernährungs- und ein Bewegungskonzept für Kindertageseinrichtungen und Grundschulen des Kreises Olpe unter Einbeziehung von Kindern, Eltern, Ärzten, Ernährungsberatern, Sportlehrern und MediPäds: Als Setting wurden daher Kindergarten/ Kindertagesstätte, Schule/ Berufsschule, Familie, Stadtteil, Gemeinde, Verein angegeben. Das Projekt „Forum gelingender Kinderschutz“ (ID 1366) der Stiftung Deutsches Forum Kinderzukunft ist ein Düsseldorfer Präventionsprojekt gegen Kindesmissbrauch in verschiedenen Interventionsregionen und u.a. unter Beteiligung der Berufsverbände (der Frauenärzte und der Kinderkrankenpflege), der Jugendhilfe und des Gesundheitsamtes, der Universitätskinderklinik, der Caritas, der Ärztekammer Nordrhein. Hier hat der Projektträger als Setting neben Familie auch Krankenhaus, Region, Stadtteil, Gemeinde, Verein sowie unter Sonstiges „Arbeitskreise Kinderschutz von Jugendhilfe und Gesundheitswesen“ angegeben.

Neben „Sonstiges“ waren die Angaben Stadtteil, Verein sowie Krankenhaus am häufigsten vertreten

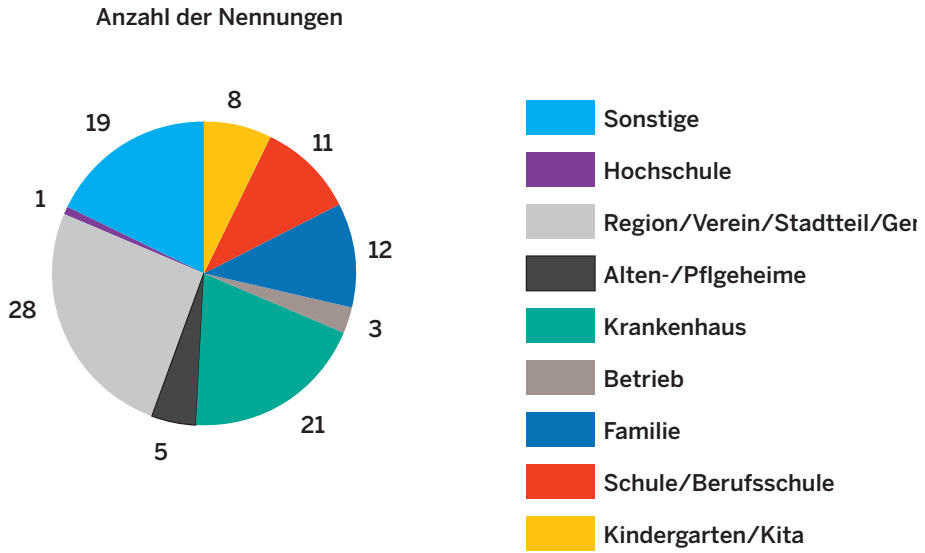


Abb. 4: Häufigkeit der angegebenen Projektsettings (Mehrfachnennungen möglich)

9. Handlungsfelder der 49 aufgenommenen Projekte

Am häufigsten gaben die Antragsteller die „Netzwerkbildung“ mit 81 % als Handlungsfeld an. Dies entspricht den Erwartungen, da „Kooperation im Gesundheitswesen - Sektorenübergreifende Projekte“ das Schwerpunktthema in 2009 war. In 69 % der Projekte ging es um bestimmte Krankheiten und in 51% um die Stärkung der individuellen Bewältigungsressourcen. Am seltensten wurden „Unfälle“ sowie „Gesunde Umwelt“ als Handlungsfelder angekreuzt.

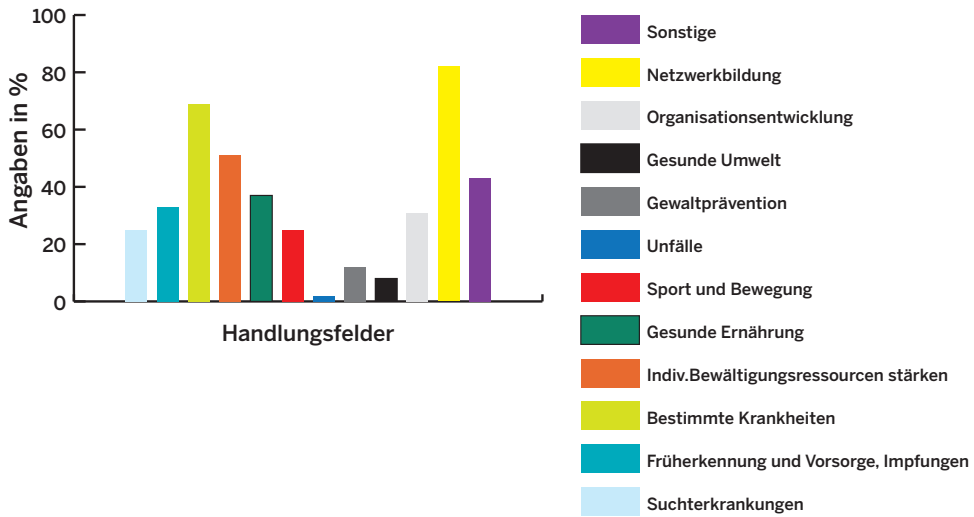


Abb.5: Häufigkeit der Handlungsfelder (Mehrfachnennungen möglich)

10. Angebotsarten

In den neu aufgenommenen Projekten fanden mit 13,5 % bzw. in 23 Fällen am häufigsten Seminare und Tagungen statt sowie Fortbildungen (in 19 Fällen). Dabei ist zu beachten, dass in einem Projekt häufig mehrere Angebote durchgeführt werden. Am seltensten wurden Freizeitaktivitäten in den Projekten angeboten sowie spezielle Steuerungselemente.

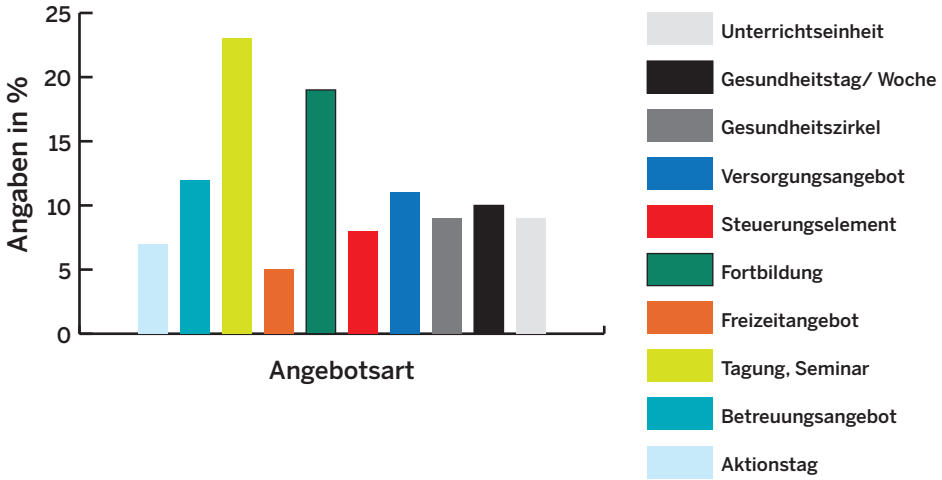


Abb. 6: Häufigkeiten der Angebotsarten (Mehrfachnennungen möglich)

11. Kooperationen

Es ist deutlich zu beobachten, dass die in dieser Ausschreibung aufgenommenen Projekte in zahlreichen Kooperationen zusammenarbeiten.

Entsprechend dem Thema der Ausschreibung 2009 hat sich die große Mehrheit der aufgenommenen Projekte mit intersektoral arbeitenden Projekten beworben. Lediglich 4 der angenommenen Bewerbungen haben keine Kooperationen angegeben und nur 3 Projekte arbeiten mit Kooperationspartnern, die aus demselben Sektor kommen. Unter besonderer Sicht auf die Anzahl der Kooperationspartner fällt auf, dass allein 20 Projekte mit 6 und mehr Partnern kooperieren, davon 9 Projekte mit 10 Kooperationspartnern und mehr. In 25 Projekten arbeiten bis zu 5 Kooperationspartner zusammen.

Sehr häufig sind die Vernetzungen über Sektoren hinweg organisiert, so stehen Gesundheitsämter ebenso wie Ärzte, Kliniken, Selbsthilfeorganisationen miteinander im interdisziplinären und multiprofessionellen Arbeitszusammenhang. Deutlich ist auch die Bildung von Versorgungsnetzen sichtbar, an denen beispielsweise niedergelassene Ärzte und Selbsthilfeorganisationen mit physiotherapeutischen Praxen, Sanitätshäusern, Krankenhäusern kooperieren.

12. Mitgliedschaft in der Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“ und Preisgewinn

Die neu aufgenommenen Projekte erhielten ihren Aufnahmebescheid aus dem Ministerium. Gleichzeitig wurde ihnen die Nutzung des Logos „Beispielhaftes Projekt Nordrhein-Westfalen 2009“ zur Verfügung gestellt. In regelmäßigen, inzwischen insgesamt 19 Newslettern werden sie informiert über die aktuellen landespolitischen Themen und über Schwerpunktveranstaltungen. Ebenso erfolgen regelmäßige Aufrufe von der Geschäftsstelle „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“ an die Projektträger, ihre Projekte auf den neuesten Stand zu bringen und eventuell inzwischen vorliegende Evaluationen und Dokumentationen der Geschäftsstelle zur Kenntnis zu bringen. In Internetauftritten wie www.gesundheitspreis.nrw.de und www.infoportal-gesundesland.nrw.de werden ihre Projekte ausführlich dargestellt und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit, Vernetzung und Nachahmung gefördert.

Der jährliche Wettbewerb wird mit der Preisverleihung im Landtag abgeschlossen. Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann würdigte in einem Festakt in Anwesenheit von Vertretern der Presse und TV die Preisträger und übergab als symbolische Anerkennung die Geldpreise und Urkunden.

In diesem Jahr hat Minister Laumann Projekte aus Essen, Münster, Solingen und Ratingen mit dem „Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen 2009“ ausgezeichnet. Der erste Preis (5000€) ging an das Universitätsklinikum Essen, wo ein Netzwerk aller Berufsgruppen aufgebaut wurde, die sich an der Behandlung von Kopfschmerzen beteiligen. Bei den jährlich rund 1200 Patienten, die im Rahmen dieses Projekts betreut werden, sind die Kopfschmerztag sowie die Fehlzeiten am Arbeitsplatz jeweils um die Hälfte zurückgegangen.

In diesem Jahr gab es zwei 2. Preise: Einen erhielt das Gesundheitsamt Münster (3000€), das mit dem Familienhebammenprojekt Schwangere und junge Mütter dafür sensibilisiert, frühzeitig die Vorsorgemöglichkeiten für ihre Kinder in Anspruch zu nehmen. Sechs zum Teil interkulturell geschulte Hebammen bieten in Kindertagesstätten wöchentliche Sprechstunden an. Ein weiterer 2. Preis (3000€) wurde an das Gesundheitsnetzwerk „Der Mensch im Mittelpunkt“ in Solingen vergeben. In diesem Projekt wird die Arbeit von mehr als 140 Haus- und Fachärzten, drei Krankenhäusern und weiteren Anbietern wie Apotheken und Pflegeeinrichtungen vernetzt. An diesem fach- und sektorenübergreifenden Projekt nehmen rund 10.000 Solinger Bürgerinnen und Bürger teil.

Der 3. Preis (2000€) wurde dem St. Marien Seniorenheim in Ratingen verliehen für sein Projekt zur ganzheitlichen Betreuung sterbender Menschen und ihrer Angehörigen. Die Hospizbewegung Ratingen e.V. und das St. Marien Krankenhaus GmbH haben eine abgestimmte Zusammenarbeit aller Leistungserbringer in der Sterbebegleitung und Palliativversorgung entwickelt, die mit vielschichtigen Angeboten eine ganzheitliche, qualitätsorientierte Palliativ-Care-Versorgung sicher stellt.

Diese good practice-Beispiele, so Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann, „wollen wir weithin bekannt machen und zur Nachahmung empfehlen, denn eine bessere Kooperation im Gesundheitswesen ist das große Thema der Zukunft“.



Abb.7: Preisverleihung 2009 mit Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann

13. Befragung zur Nachhaltigkeit

Um etwas darüber zu erfahren, inwieweit noch Aktivitäten in den Projekten der Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“ stattfinden, wurde ein Kurzfragebogen per e-mail an alle Mitglieder der Landesinitiative gesendet. Die Rücklaufquote betrug 14 % (26 Antwortbögen).

Bis auf einen Absender haben alle Antwortenden angegeben, dass in ihrem Projekt noch Aktivitäten stattfinden. 22 Projektträger geben deutliche Hinweise für die Nachhaltigkeit ihres Projektes an und 18 Projektträger haben Erkenntnisse darüber, dass ihr Projekt auch in anderen Regionen eingeführt worden ist. 17 Projekte der Antwortgruppe führen ihr Projekt in einem Folgeprojekt fort.

Tatsächlich haben 15 Projekte mit ihren Themenfeldern und Strategien auch Eingang in die Regelversorgung gefunden.

14. Publikation

In dem Ausschreibungsjahr 2009 ist in der Reihe LIGA.Fokus der 56-seitige Bericht „Innovation und Qualität der Projekte zur Prävention und Gesundheitsförderung in der Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“ erschienen mit einem Überblick über die Landesinitiative, seine Aufnahmeverfahren, Charakteristika und Qualitätssicherungsinstrumente, seine Projekte „guter Praxis“ u.a.

Unter folgendem Link kann er bestellt werden bzw. steht zum Download bereit:
<http://www.liga.nrw.de/service/downloads/Fokus>

Anhang

Alphabetische Liste der 49 aufgenommenen Projekte

Ärztinnen-Informationsstunde zur interkulturellen Gesundheitsförderung in der Frauengesundheit:
Ärztliche Unterrichtsstunden für Migranten,
Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau, Düsseldorf

Aufbau und Etablierung eines sektorenübergreifenden Netzwerks zur Versorgung akuter Schlaganfälle und Herzinfarkte im Oberbergischen Kreis,
Gesundheitsamt, Kreis Gummersbach

Behandlung von Myomen bei Frauen mit noch vorhandenem Kinderwunsch in einem interdisziplinären Myomzentrum,
Frauenklinik der Universität Witten/Herdecke

CorBene,
BKK-Vertragsarbeitsgemeinschaft Nordrhein-Westfalen

Darmzentrum Münster/Münsterland: 1. Zertifiziertes
Darmzentrum in der Region, Clemenshospital
GmbH, Münster

Darmzentrum OWL – Konkretisierung der intersektoralen
Kooperation zwischen dem Lukas-
Krankenhaus Bünde und dem Ärztenetz „Medizin
und Mehr“ (MuM),
Lukas-Krankenhaus, Bünde

Der gute Start – Frühe Hilfen für Familienentwicklung
und Einrichtung einer Clearing- und Koordinierungsstelle,
Bunter Kreis Münsterland e.V., Coesfeld

Der Mensch im Mittelpunkt – sektorübergreifendes,
interdisziplinäres Vollversorgungskonzept
von solimed-Unternehmen Gesundheit,
solimed – Unternehmen Gesundheit GmbH & Co.
KG, Solingen

Enge interdisziplinäre Kooperation verlängert
das Leben und verbessert die Lebensqualität bei
Patienten mit Lebertumoren,
Klinik für Nuklearmedizin des Universitätsklinikums,
Essen

Entwicklung, Implementation und Evaluation
eines edukativen, kooperativen Ansatzes zur
nachhaltigen Verbesserung der Qualität der
Nachsorge von Muskel-Skelett-Erkrankungen
(„MuSE“),
AOK Westfalen-Lippe, Dortmund

Essener Apotheker und Ärzte für Prävention
gegen Darmkrebs,
Apothekerverband Essen, Essener Zirkel Darmerkrankung/
OKV

FAS-Ambulanz. Universitäre Ambulanz für Kinder mit einem fetalen Alkoholsyndrom und für Kinder opiatabhängiger Mütter, Universitätsklinikum Münster

FITKIDS II – Hilfe für Kinder von süchtigen Eltern, Information & Hilfe in Drogenfragen e.V., Kinderprojekt FITKIDS, Wesel

Förderung der Verbundkooperation im LVR-Klinikum Düsseldorf – ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Düsseldorf, LVR-Klinikum Düsseldorf, Kliniken der Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf

Forum gelingender Kinderschutz – Sektorübergreifende Kooperation und Hilfen, Stiftung Deutsches Forum Kinderzukunft c/o Sana Kliniken, Düsseldorf

Früherkennung im Blick – Fortführung des sektorübergreifenden Münsteraner Präventionsobjektes „PSA-Test – Was tun?“ für Männer in der 2. Lebenshälfte, Prostatazentrum am Universitätsklinikum Münster

Gefäßnetz Münster – ein interdisziplinäres/intersektorales Versorgungsmodell zur Behandlung von Gefäßpatienten, St. Franziskus-Hospital, Münster

Gesund aufwachsen in Münster – Hebammensprechstunden in Kindertagesstätten – Einbindung dieser Hebammen in das gesamtstädtische Präventionskonzept – Frühe Hilfen für Familien, Gesundheitsamt Münster

Gesunde Schulen im Mühlenkreis, Kreis Minden-Lübbecke

Gesundheit spüren, Verein für Ernährung, Bewegung und Gesundheit der Fritz-Winter-Gesamtschule e.V., Ahlen

Gesund und Fit im Kreis Olpe, Präventives Ernährungs- und Bewegungskonzept für Kinder in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen, Kreis Olpe, Fachdienst Gesundheit und Verbraucherschutz

Herzenslust: Beratung und Test HIV-Schnelltest im Schwulenzentrum KCR, Kommunikationszentrum Ruhr e.V., Dortmund

Joschi hat´s drauf. Nicht vergessen, gutes Essen. Aktionsprogramm für Kitas, Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Junge Sucht, Behandlung und Beratung junger Bonner Abhängiger von Cannabis und Partydrogen, Abt. f. Abhängigkeitserkrankungen d. LVR Klinik Bonn u. "update" Fachstelle f. Suchtprävention u. amb. Suchthilfe Caritas/ Diakonie

Kölner Bündnis für gesunde Lebenswelten, Lernende Region – Netzwerk Köln e.V.

Krefelder Demenztage, Krefelder Demenzwegweiser, Fachbereich Soziales, Senioren und Wohnen, Stadt Krefeld

Mobiler Demenzservice, Demenzberatung des Gesundheitsamts der Stadt Bottrop

MoKi – Mobile Kinder, Gmünder Ersatzkasse, Dortmund

MS – Mach´s Selbst!“ – Soziale Integration, Bewegungsfreude und Lebensqualität für Multiple Sklerose Erkrankte, Verein für Gesundheitssport und Rehabilitation, Westmünsterland e.V., Südlohn

Netzwerke für Kinder psychisch kranker Eltern in
Duisburg,
Gesundheitsamt/ Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft
Duisburg

Netzwerk gesunde Betriebe OWL,
Technologieberatungsstelle beim DGB Nordrhein-Westfalen e.V.,
Bielefeld

Netzwerk zum Gesundheitsschutz für nicht
erwerbsmäßig Pflegende „Neuheit für Pflege“,
Unfallkasse Münster

Neue Ansätze der Integrierten Versorgung psychisch
Kranker,
Techniker Krankenkasse, Landesvertretung Nordrhein-Westfalen,
Düsseldorf

Palliativnetz Lünen-Werne, Sektorenübergreifende
ambulante Versorgung von Palliativpatienten,
St. Marien-Hospital, Lünen

Patinnen,
QuaBeD gGmbH, Qualifizierungs- u. Beschäftigungs-
gesellschaft der Diakonie Ennepe-Ruhr/Hagen gGmbH, Witten

Pilotprojekt: „Zukunft ohne Sucht“,
Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf

Prima Leben – Präventionsangebote für Kinder in
Mülheim ausbauen,
Stadt Mülheim a.d. Ruhr, Mülheimer Sportbund

prospeGKT,
Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-
See, Bochum

Schule isst gesund, Düsseldorf
Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Schutz vor Infektionen mit multiresistenten Erregern
– sektorenübergreifender Essener Standard
für Pflege, Hygiene und Behandlung,
Gesundheitsamt Essen

Schwerpunkt palliative Pflege und hospizliche
Betreuung im St. Marien Seniorenheim – Integratives
Projekt der Hospizbewegung Ratingen e. V.
und der St. Marien Krankenhaus GmbH, Ratingen

Sektorenübergreifende, gemeinwesenorientierte
Angebotsentwicklung zur Versorgungssicherheit
Demenzkranker im ländlichen Raum,
Alzheimer Gesellschaft im Kreis Warendorf e.V.

Sektorübergreifend koordinierte Versorgung von
Patienten mit chronisch lymphologischen Problemen,
Stiftung Mathias-Spital Rheine

Selbsthilfefreundliches Krankenhaus Nordrhein-Westfalen,
Gesellschaft für soziale Projekte; Bundesverband
der Betriebskrankenkassen, Wuppertal

Trau dich Trauern – Angebote für Kinder, Jugendliche
und deren Familien – Eine gesundheitsprophylaktische
Maßnahme nach dem Verlust eines nahestehenden Menschen,
Zentrum für Palliativmedizin, Malteser Krankenhaus
Bonn/Rhein-Sieg

Verbundabteilung Hämatologie und Onkologie,
Misericordia GmbH: Clemenshospital und Raphaelsklinik
Münster

Westdeutsches Kopfschmerzzentrum Kompetenzzentrum
für Diagnostik und Therapie von Kopfschmerzen,
Universitätsklinikum Essen

Young for you – Das Ehrenamt für Jugendliche,
Caritasverband für das Dekanat Emsdetten-
Greven

Zuckerfreie Kita – zuckerfreie Grundschule,
Gesundheitsamt Rhein-Sie-Kreis

Die Reihenfolge der aufgeführten Projekte stellt keine Bewertung dar.

Landesinstitut für
Gesundheit und Arbeit
des Landes Nordrhein-Westfalen

Ulenbergstraße 127-131, 40225 Düsseldorf
Fax 0211 3101-1189
poststelle@liga.nrw.de

www.liga.nrw.de